



Filmaufnahmen in der Stiftung Schriftkultur

Birgit Herold: Die Schreiberin

Gutenbergs Druckwerkstatt in Miniatur

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte an Schrift, Kalligrafie, Typografie und der Kultur des Schreibens!

Dieser Rundbrief erscheint zu Beginn des neuen Jahres 2026, etwas später als sonst. Dies hat verschiedene Ursachen. Zum einen erschien der letzte Rundbrief erst im Juli 2025. Damit ein Rundbrief bereits zum Weihnachtsmarkt fertiggestellt sein kann, müssen die Texte und Fotos mit dem kompletten Layout als druckfertiges PDF bereits Anfang November in der Druckerei sein. Vor Weihnachten haben die Druckereien sehr viel zu tun, und Druckaufträge benötigen wesentlich mehr Zeit als sonst im Jahr. Von Juli bis Ende Oktober ist die Zeitspanne zu kurz, um adäquat über Neues zu berichten. Es ist auch passender, im Winter einen Bericht über den Weihnachtsmarkt zu lesen als erst im darauffolgenden Sommer...

Zum anderen ist die Zeit im Januar ruhiger als vor dem Weihnachtsmarkt, um die Vorbereitungen und die Zusammenstellung der Artikel zu tätigen. Ein Dank an dieser Stelle an Rosario Poblete, die einen schönen Bericht als Nachruf auf den bekannten Kalligrafen und Designer Claude Dieterich aus Peru geschrieben hat. Sie stammt selbst aus Peru und kannte Claude Dieterich, der auch ein enger Freund und Kollege von Jean Larcher war, sehr gut.

Das Jahr 2025 klang für meine Familie und mich sehr traurig aus, da unsere Mutter am 25. Dezember verstorben ist. Sie durfte 90 Jahre alt werden. Dazu kamen weitere Todesfälle in der engsten Familie. Der Tod gehört zum Leben dazu, doch er ist endgültig für uns, und die geliebten Menschen fehlen.

Im Jahr 2025 gab es auch wieder schöne Begegnungen und gemeinsame Momente, zahlreiche Kurse, interessante Sonderveranstaltungen und neue Interessierte an der Schriftkunst und -kultur, die bei uns Mitglied geworden sind. Ein herzliches Willkommen an alle Neumitglieder!

Im Sommer/Herbst 2025 hatte die Stiftung Schriftkultur zweimal das Fernsehen zu Gast. Der erste Filmdreh war ein Bericht über meine Arbeit mit Kindern und Erwachsenen für die Sendung „Wir im Saarland – Saar nur“, der zweite Dreh fand im Rahmen eines Berichts über die Autorin Birgit Herold für die Sendung „Wir im Saarland – Kultur“ bei uns statt. Sie schrieb das Buch „Die Schreiberin“ über die mittelalterliche Lohnschreiberin Clara Hätzlerin aus Augsburg und stellte es im Rahmen einer Lesung bei uns vor.

Für dieses Jahr sind wieder interessante Kurse und schöne Sonderveranstaltungen geplant. Auch sonst gibt es Planungen für Neues, interessante Anfragen und das ein oder andere Projekt – lassen Sie sich/lasst Euch überraschen!

In diesem Sinne wünsche ich einen guten Start ins Frühjahr, viel Freude am Kalligrafieren, immer eine ruhige Hand, gute Ideen und viel Kreativität – und vor allem: Gesundheit!

Ihre/Eure Katharina Pieper



Die mittelalterliche Lohnschreiberin Clara Hätzlerin (1430 bis 1476) in zeitgenössischer Darstellung (Stadtarchiv Augsburg).

Die Titelseite dieses Rundbriefes zeigt ein kleines Modell der Druckwerkstatt Johannes Gutenbergs in Mainz aus der Sammlung von Sascha Boßlet. Es hat „Puppenstübengröße“ und war auf unserem Weihnachtsmarkt 2025 im Gewölbekeller zu sehen.

18. Rundbrief, Winter 2026

Stiftung Schriftkultur e. V.

Gut Königsbruch, Am Gutshof 13

D-66424 Homburg (Germany)

Tel. 06841 98 89 091

stiftung@schriftkultur.eu

www.schriftkultur.eu

1. Vorsitzende:

Katharina Pieper

Dipl.-Designerin DPV HFCLAS

www.schrift-kunst.de

2. Vorsitzender: Sascha Boßlet

Ehrenmitglieder: Joke van den Brandt (B),

Gudrun Zapf von Hesse †, Helmut Matheis †

Assistenz Sekretariat: Karin Fischer

Assistenz Bibliothek: Eveline Raber

Zusammenstellung, Texte, Layout, Satz: Katharina Pieper

Fotos & Bildbearbeitung: (sofern nicht anders vermerkt):

Katharina Pieper & Stiftung Schriftkultur

Lektorat: Irene Özbek

Gemeinnütziger Verein

Vereinsregister-Nr. VR 1553, Amtsgericht Homburg

Bankverbindung:

Kreissparkasse Saarpfalz, IBAN: DE63 5945 0010 1030 7021 77,

BIC: SALADE51HOM

Steuer-Nr. 040/140/59127

© 2026 Stiftung Schriftkultur e. V.

Die Öffnungszeiten und Termine für Sonderveranstaltungen entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Führungen für Gruppen sind jederzeit auf Anfrage möglich.

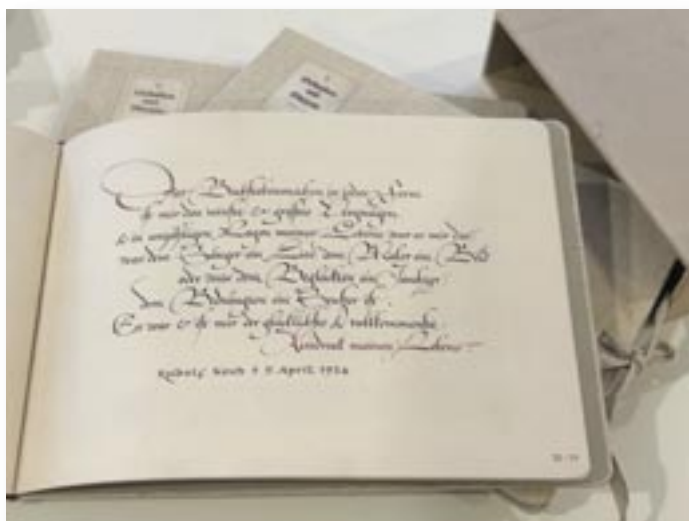
Schätze von Hermann und Gudrun Zapf

Im vergangenen Jahr bekam die Stiftung Schriftkultur zwei Pakete mit besonderem, ja historischem Inhalt zugeschickt. Prof. Alexandra Albrand, die in Hamburg Modedesign gelehrt hat, ist eine Nichte des mit 96 Jahren verstorbenen bedeutenden Schriftkünstlers Prof. Hermann Zapf (1918 – 2015). Alexandra Albrand und Katharina Pieper lernten sich auf der Beerdigung von Gudrun Zapf von Hesse (1918 – 2019) in Darmstadt kennen. Frau Albrand übersandte ihre komplette Büchersammlung über den Schriftkünstler und seine Frau Gudrun der Stiftung Schriftkultur als Schenkung. Die Sammlung enthielt zahlreiche Publikationen des Schriftkünstlerehepaares Hermann und Gudrun Zapf, die zu den wichtigsten Kalligrafen des lateinischen Schriftenkreises zählen. Über Hermann Zapf wird geschrieben, er sei der bedeutendste Kalligraf aller Zeiten gewesen.

Die meisten Bücher über Hermann Zapf wurden in den USA veröffentlicht, da er dort viele Jahre gelehrt hat und maßgeblich an der Entwicklung der digitalen Schriftenherstellung beteiligt war. Werke von Gudrun Zapf von Hesse durfte die Stiftung Schriftkultur im Jahr 2019 in der „Ausstellung der 100-Jährigen – Gudrun Zapf von Hesse und Helmut Matheis“ in ihren Räumen zeigen (der Katalog ist nach wie vor erhältlich).

In den Büchern aus der Sammlung fanden Katharina Pieper und Eveline Raber, die die Stiftung Schriftkultur beim Archivieren der Bibliothek unterstützt, auch handgeschriebene Karten und Briefe sowie das ein oder andere Foto aus Kindertagen von Alexandra Albrand an der Seite ihres Onkels. Sogar eine Dissertation über Hermann Zapf wurde zwischen den Buchdeckeln gefunden.

Ein Schatz ist nach Homburg gekommen, und die wohlfeilen Bücher, Broschüren, Kleinstauflagen, Drucke und Zeichnungen werden hoffentlich noch vielen Interessierten an Schrift, Kalligrafie und Typografie zu Studienzwecken dienen.



Seite aus der bibliophilen Buchaufgabe „Gedanken und Skizzen“ (1000 Ex.) von Hermann Zapf, 1945, herausgegeben von Jerry Kelly, USA. Hier handelt es sich um einen Text des bekannten Offenbacher Schriftkünstlers Prof. Rudolf Koch, geschrieben in einer schwungvollen historischen Bastarda.



Titel des Buches „Alfabetos Mágicos, Cien años con Hermann & Gudrun Zapf“ (Magische Alphabete, hundert Jahre mit Hermann & Gudrun Zapf). Katalog der Imprenta Municipal Artes del Libro Madrid und Escola d'Art i Superior de Disseny Llotja Barcelona zur Ausstellung von Hermann und Gudrun Zapf in Barcelona von Januar bis Mai 2020. Im hohen Alter von 101 Jahren gestand Gudrun Zapf Katharina Pieper, als sie sie fragte, ihre Werke für eine Ausstellung in Homburg zur Verfügung zu stellen: „Ich habe eigentlich gar keine Zeit, da ich gerade Ausstellungen in Madrid, Barcelona und New York vorbereiten muss!“ Dennoch durften Heiner Müller und Katharina Pieper schöne Werke bei ihr aussuchen, und Frau Zapf kam im Mai 2019 sogar persönlich, um ihre Ausstellung anzusehen.

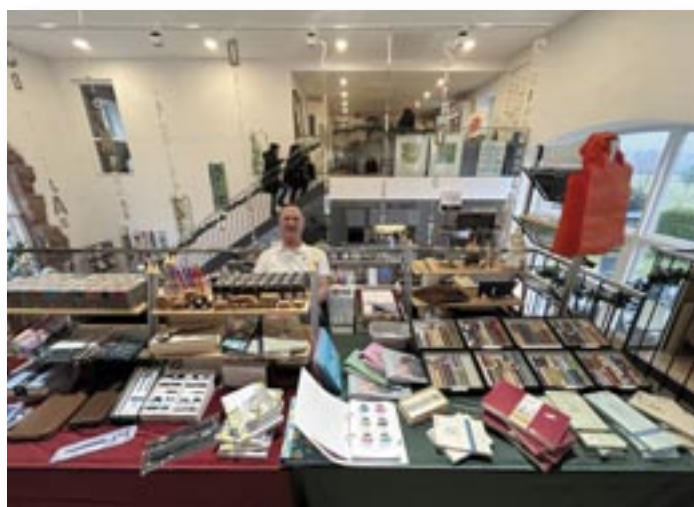


Hermann Zapf war nicht nur ein ausgezeichnete Schriftgestalter, sondern auch ein hervorragender Zeichner. Diese Skizze stammt aus einer bibliophilen Buchaufgabe, in der sich weitere Skizzen mit Architektur- und Naturmotiven finden.

Weihnachtsmarkt 2025

Am Nikolaustag, dem 6. Dezember, fand der kalligrafische Weihnachtsmarkt in der Stiftung Schriftkultur am Gut Königsbruch statt. Viele Besucher kamen von nah und fern – unser schönes Angebot hat sich herumgesprochen! Hier eine kleine Bilderreise:

Nicht nur die Stände mit dem kalligrafischen Angebot von Brigitte Jenner, Helga Freyer, Ilse Spies, Michaela Rayer, Regina Seiler und Katharina Pieper, auch die Füller, Federhalter und Tinten von Volker Köhl (Pen Paradise), das Angebot von Sascha Boßlet (Papier, Buchbindematerialien etc.), die handgeschöpften Papiere und Pulpemalerei von Karin Karrenbauer-Müller und die besonderen Kunst-Bücher von Bernd Detsch (Artbook Saar) wurden bewundert. Zum ersten Mal haben wir im Museum im Gewölbekeller eine kleine Druckwerkstatt mit alten Prägeklischees eingerichtet, und die Besucher konnten sich davon Postkarten drucken lassen. Antonia Missy mit der Unterstützung von Sascha und Leon Boßlet druckte unermüdlich den ganzen Tag, und der Geruch von Druckerfarbe durchströmte das Museum. Ein rundum gelungener Weihnachtsmarkt! Danke auch an Gisela, Eveline, Helga, Sabine und Billa.



Oben: Brigitte Jenner an ihrem Stand mit geschmackvollen Karten, weihnachtlichen Objekten und kleinen Originalen. Unten: Michaela Rayer zeigte an ihrem Stand gefaltete Papiersterne, handgeflochtene Tannenbäume aus Weide, Schachteln und originalkalligraphierte Karten.

Oben: Helga Freyer hatte Unterstützung von ihrer Tochter Ricarda und deren Freundin aus Großbritannien. Mitte: Katharina Pieper bot von Hand beschriebene Flaschen als Lichtobjekte sowie Original-Kalligrafien an. Unten: Volker Köhl (Pen-Paradise) hatte wie immer wunderschöne handgefertigte Füller und andere Schreibobjekte aus edlen Materialien im Gepäck.

Kalligrafischer

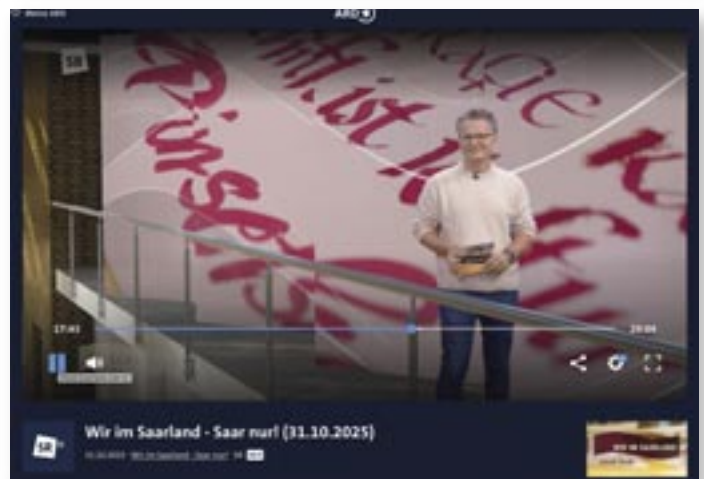


Oben: In der Bibliothek hatte Bernd Detsch ein großes Angebot an Kunstbüchern und Raritäten aus der Kunstwelt ausgestellt, und Karin Karrenbauer-Müller war mit ihren handgeschöpften Papieren vertreten. In der Mitte der beiden steht Katharina Pieper. Mitte: Studentin Antonia Missy, die sich mit Druck und Papier bestens auskennt, führte im Museum im Gewölbekeller das Drucken mit alten Klischees aus der Sammlung von Sascha Boßlet vor. Unten: Regina Seiler an ihrem Stand mit originalen Exponaten.

Oben: Die fleißigen Helferinnen Sabine, Gisela und Helga. Mitte: Leon Boßlet unterstützte seinen Vater Sascha an seinem Stand von „Buch – Kunst – Papier“, wo die Besucher wieder edle und ganz besondere Papiere, Buchbindematerialien oder Kalligrafisches finden konnten. Unten: Ilse Spies präsentierte ein breites Angebot an kalligrafischen Karten, Originalen, Leporellos und vielem mehr, das wie immer sehr guten Anklang fand.

Ein Filmdreh des SR in der Stiftung Schriftkultur

Am 28. August 2025 besuchte der SR die Stiftung Schriftkultur. Barbara Lindahl und Kameramann Alex drehten einen Bericht über die Arbeit von Katharina Pieper und ihren Unterricht von Erwachsenen und Kindern für die Sendung „Wir im Saarland“.



Oben links: Mit den beiden Schülern Hannah und Milian wurde im Eingangsbereich der Stiftung Schriftkultur gedreht. (Foto: Sabine Becker) Mitte: Sabine und Billa am Tisch der Bibliothek werden „über die Schulter“ gefilmt. Mitte links: Interview mit Katharina Pieper vor ihren Arbeiten in der Galerie. Mitte rechts: Michael Friemel vom SR macht die Ansage zur Sendung. Unten links: Kameramann Alex bei einer Einstellung zum Film.

Es war ein kleines Abenteuer für Hannah und Milian, Schüler des Saarpfalz-Gymnasiums. Über ihre Lehrerin Christine Wack, die im vergangenen Jahr einen Projektkurs zur Kalligrafie veranstaltete, kamen die beiden zum Schriftunterricht. Im August 2025 wurden sie zu Filmhelden! Nicht minder die Erwachsenen Eveline, Billa und Sabine, die seit vielen Jahren Kurse besuchen. Auch die standen Rede und Antwort im Interview mit den Journalisten des SR und zeigten ihre schönsten Werke. Zuvor wurde Katharina Pieper beim Kalligrafieren gefilmt. Sie führte englische Schreibschrift, humanistische Kursive, Fraktur, Unziale und Pinselschrift vor. Ihre Schreibgeräte wurden in Augenschein genommen, ein Blick über einige Werke gezeigt und ein kleiner Blick in die Räumlichkeiten getätigt. Gedreht wurde fast einen ganzen Tag, der Bericht wurde schließlich 5 Minuten lang. Zwar ging durch die Kürze der Zeit inhaltlich manches unter, doch die Aussagekraft der Bilder spricht ihre eigene Sprache!

Am 31. Oktober 2025 wurde der Bericht in der Sendung „Wir im Saarland – Saar nur“ ausgestrahlt. In der Mediathek des Saarländischen Rundfunks kann die Sendung immer noch angesehen werden.

ARTmosphäre – mit kalligrafischen Schirmen dem Regen getrotzt!

Wie in jedem Jahr fand auch 2025 in der Innenstadt von Homburg der Künstlermarkt ARTmosphäre statt. Am 30. August verwandelte sich die Stadt in eine Freiluftgalerie, und zahlreiche Künstler fanden eine Gelegenheit, ihre Werke zu präsentieren. Katharina Pieper zeigte auf ihrem Stand nicht nur eigene Arbeiten, sondern repräsentierte auch die Stiftung Schriftkultur. Michaela Rayer und Sibylle Kößler sowie deren Mann Martin halfen beim Auf- und Abbau des Standes. Viele Gespräche und schöne Begegnungen fanden zunächst bei strahlendem Sonnenschein statt. Am Nachmittag wendete sich schließlich das Blatt, und es setzte ein strömender Regen ein. Bücher, Karten und Kataloge wurden durchweicht, doch die Original-Kalligrafien konnten gerettet werden, auch dank Michaela und Billa.

Nicht nur schnelle Hände oder Plastiktüten, sondern auch zahlreiche Schirme trugen zur Rettung der Exponate bei! Katharina Pieper fertigte im Vorfeld des Künstlermarktes zahlreiche neue Schirme mit kalligrafischer Beschriftung an, die schnell über den Tischen aufgespannt wurden. Sie boten zumindest einen gewissen Schutz vor dem klatschenden Nass, das auch der neue Pavillon nicht abzuhalten imstande war.

Am Nachmittag zeigte Katharina Pieper bei der erneut auftauchenden Sonne mit einem einfachen wasserfesten Filzstift, wie ein Schirm beschriftet werden kann. Die Performance kam gut an, und zahlreiche Texte zum Thema Regen und Wasser fanden einen neuen Platz auf weißen Schirmen.

Insbesondere die Mitglieder der Stiftung Schriftkultur freuten sich über die Begegnungen und die kalligrafische Vorführung. In der Saarbrücker Zeitung fanden wir anschließend Erwähnung wegen der passend in Szene gesetzten Schirme! Danke Michaela, Billa und Martin für die tatkräftige Hilfe!



Ein fertig beschrifteter Schirm mit Texten zum Thema Wasser und Regen und eine glückliche Kalligrafin! Ein einfacher „wetterfester“ Filzstift diente als Schreibwerkzeug. Dieser Schirm wird dem Kulturamt Homburg, das die ARTmosphäre in Kooperation mit Kunsthistorikerin Dr. Françoise Mathis-Sandmaier organisiert, als Ausstellungsobjekt zur Verfügung gestellt. (Foto: Sabine/Tabea Becker)



In der Saarbrücker Zeitung fand sich einige Tage später im Bericht von Sebastian Dingler ein Foto unseres Standes mit den über den ausgelegten Objekten aufgespannten Schirmen.



Am Stand auf der ARTmosphäre konnten zunächst zahlreiche Besucher willkommen heißen werden. Noch zeigte sich der Himmel in strahlendem Blau!

„Die Schreiberin“ von Birgit Herold: Eine Frau schreibt Geschichte

Im letzten Rundbrief 17/2025 kündigten wir das Buch „Die Schreiberin“ von Birgit Herold an. Es handelt von der Berufsschreiberin Clara Hätzlerin, die im Mittelalter in Augsburg gelebt hat und als einzige Frau 24 Jahre lang sogar Steuern zahlte. Birgit Herold stellte es in einer Lesung vor, die große Begeisterung hervorrief.

Das Buch „Die Schreiberin“ mit dem Untertitel „Federn, Tinte, geheime Lettern – eine Frau schreibt Geschichte“ von Birgit Herold wurde am Abend des 9. Oktober 2025 einer großen Gruppe interessierter Zuhörer von der Autorin vorgestellt und in stimmungsvollem Ambiente präsentiert. Birgit Herold, studierte Sprachwissenschaftlerin und Diplom-Übersetzerin, und ihr Mann Bernd brachten zahlreiche Utensilien mit, die den Inhalt des Buches passend illustrierten: Kerzen, Gänsekielfedern und Eisengallustinte, die aus Galläpfeln hergestellt wird, Bücher, die das Leben im Mittelalter beschrieben und weitere authentische Gegenstände. Gespannt lauschten die Anwesenden Frau Herold beim Lesen einiger Auszüge aus ihrem Buch und stellten anschließend zahlreiche Fragen. Das Leben der Schreiberin Clara Hätzlerin, die im 15. Jahrhundert in Augsburg gelebt hat, wurde an diesem Abend und im Buch von Birgit Herold aufs Treffendste zum Leben erweckt.

Birgit Herold hat auf ihrer Instagram-Seite diesen wunderbaren Bericht über den Abend bei uns gepostet:

„Ein Abend voller Juwelen! Die Lesung der „Schreiberin“ gestern bei der Stiftung Schriftkultur war außergewöhnlich schön – und das hat mehrere Gründe. Zum einen der Ort, und hier muss ich etwas ausholen: Wenn etwas den Ausdruck „verborgenes Juwel“ verkörpert, dann ist es das Gut Königsbruch im saarländischen Homburg. Ein sorgfältig und liebevoll restauriertes historisches Anwesen – und historisch bedeutet hier: Es war das erste Gebäude des Dorfes Bruchhof, erbaut im Jahr 1766 unter Herzog Christian IV., also noch vor dem Schloss in Homburg selbst. Um den Hof, ganz nach dem Geschmack der Zeit der Erbauung mit symmetrischem Buchs und zentralem Brunnen, gruppieren sich das Herrenhaus, ein Veranstaltungssaal und das Gebäude, in dem die Lesung stattfand. Dieses beherbergt die Räume der Stiftung Schriftkultur – und das ist das zweite verborgene Juwel: ein der Schriftkunst gewidmeter Verein, der ein Museum zur Entwicklung des Schreibens eingerichtet hat und Workshops und Veranstaltungen rund um das Thema Kalligrafie und Schriftkunst anbietet. Was wäre passender für „Die Schreiberin“! Das dachten sich Katharina Pieper und ich, als wir vor ein paar Monaten die Lesung vereinbarten. Und das Konzept ging auf: ein bis ins Detail liebevoll



Zur Begrüßung empfangen nicht nur Birgit Herold und Katharina Pieper persönlich die Besucher, sondern auch ein großes Roll Up, das das Buch trefflich stellt. (Foto: B. Schorr)



Eine große Runde Mitglieder und Nichtmitglieder kamen in die Stiftung Schriftkultur, um der Lesung von Birgit Herold beizuwohnen.



Birgit Herold liest aus ihrem Buch – pointiert, mit angenehmer Stimme und so spannend, dass es eine Freude war, ihr zuzuhören.



Am Ende der Lesung signierte Birgit Herold mit Freude ihr Buch, das großen Anklang fand. In zahlreichen Gesprächen und Diskussionen über Bücher, das Schreiben, die Schrift oder die Schreibgeräte wurden Kontakte geknüpft und alte Freundschaften erneuert. (Foto: Jürgen Hatzfeld)



Vom Leben im mittelalterlichen Augsburg über authentische Materialien zum Schreiben bis hin zum historischen "Liederbuch der Clara Hätzlerin" präsentierten Birgit Herold und ihr Mann einen Tisch voller interessanter Anschauungsmaterialien zum Inhalt des Buches.

gestalteter Raum bot den richtigen Rahmen, und das sehr interessierte, fachkundige Publikum füllte ihn mit Leben. Es war aufregend zu erfahren, ob meine Darstellung des Schreibprozesses zu Claras Zeiten der Realität der Kalligrafen nahe kommt (das tut sie) und wie Kalligrafinnen und Kalligrafen das Schicksal der Clara Hätzlerin aufnehmen. Ein wunderschöner Abend mit vielen für jede Autorin so wertvollen Kontakten zu Leserinnen und Lesern. Danke an Katharina Pieper von der Stiftung Schriftkultur e.V. für das herzliche Willkommen und die perfekte Organisation! P.S: An alle Saarländer:innen und Menschen drum herum: das Gut Königsbruch und die Stiftung Schriftkultur sind einen Besuch wert!"

Zum Inhalt des Buches:

Clara ist Schreiberin. Sie kann, was im Mittelalter kaum eine Frau und nur wenige Männer beherrschen – mit Feder und Tinte Worte festhalten. Und sie erkennt die Macht der Worte. Als sie sich in den verheirateten Buchmaler Johann verliebt, muss sie mit ihm aus der Fugger-Stadt Augsburg fliehen. In Mainz finden sie Arbeit in Johannes Gutenbergs Werkstatt. Gutenberg fürchtet Konkurrenten, die seine bahnbrechende Erfindung stehlen wollen. Denn der Buchdruck wird die Welt verändern. Als Clara einen Verräter entdeckt, gerät sie selbst in Gefahr. Wird Gutenberg ihr glauben? Kann sie auf Johann zählen? Clara muss einen Weg finden, ihre eigene Geschichte zu schreiben.

Clara Hätzlerin hat es wirklich gegeben. Birgit Herold erweckt ihr bemerkenswertes Schicksal zum Leben. Dieses Buch ist sehr empfehlenswert und quasi ein „Muss“ für alle, die sich für die handgeschriebene Schrift und deren Geschichte interessieren. Es ist auch in der Stiftung Schriftkultur erhältlich.

Die Kanzleibastarda der „Schreiberin“ und deren schreibende Hand im SR-Fernsehen

Am 19. November 2025 wurde in der Sendung „Wir im Saarland – Kultur“ ein Bericht über Birgit Herold, Autorin des Buches „Die Schreiberin“ ausgestrahlt. Katharina Pieper hat darin kalligrafisch mitgewirkt und die Handschrift der Clara Hätzlerin geschrieben.



Die Bibliothek der Stiftung Schriftkultur bot eine passende Kulisse für den Filmdreh des SR-Fernsehens im November 2025. (Foto: Bernhard Schorr)



Zahlreiche Zwischentitel für den Film, die von der Journalistin vorgegeben wurden, wie hier das Wort „Kalligraphie“, wurden von Katharina Pieper vorbereitet und im Filmbericht verwendet. Sie wurden wie in diesem Beispiel in einer klareren und lesbareren Variante der Bastarda geschrieben.

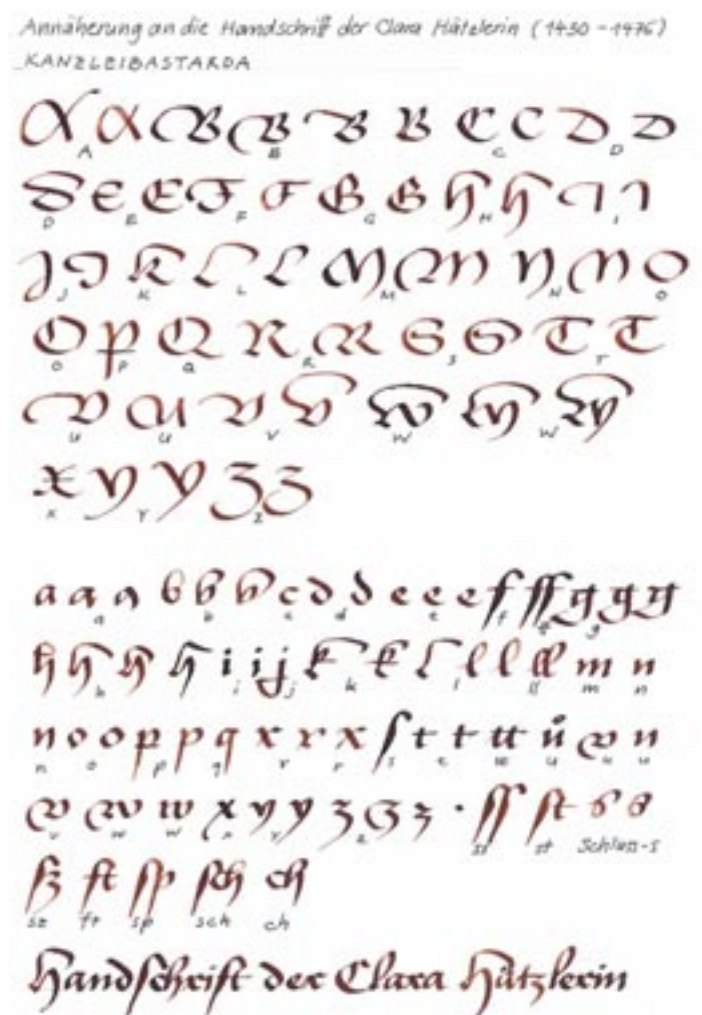
Kurz nach der Lesung von Birgit Herold bei uns in der Stiftung Schriftkultur meldete sich die Autorin bei Katharina Pieper. Der Saarländische Rundfunk möchte für die Sendung „Wir im Saarland – Kultur“ eine Dokumentation über sie und die Entstehung des Buches drehen. Neben der Universitätsbibliothek des Saarlandes war die Frage, ob ein Teil bei uns in Homburg gedreht werden könnte. Gerne!

Dazu arbeitete Katharina Pieper sich in die Handschrift der mittelalterlichen Schreiberin Clara Hätzlerin ein. Sie erarbeitete zunächst das komplette Alphabet dieser Kanzleibastarda (siehe rechts) nach historischen Wiedergaben der Original-Handschrift. Anschließend schrieb sie originale Texte aus dem überlieferten „Liederbuch der Clara Hätzlerin“, das sie antiquarisch im Internet fand. Diese Schrift demonstrierte sie sowohl mit Bandzugfeder als auch mit Gänsekielfeder. Statt Eisengallustinte kam die ebenso passende Walnusstinte zum Einsatz. Bei dieser Schrift handelt es sich um eine Handschrift des 15. Jahrhunderts, nicht um eine kalligrafische Schrift, obwohl sie zahlreiche kalligrafische Formen aufweist.

Die Dreharbeiten unter der Regie von Roswitha Böhm mit ihrem Kamerateam fanden in der Bibliothek statt und haben viel Spaß gemacht. Birgit Herold war sehr berührt, dass die Hauptdarstellerin ihres Buches durch die schreibende Hand von Katharina Pieper sozusagen wieder zum Leben erweckt wurde.

Sie schrieb auf Instagram: „Es war unglaublich ergreifend, wie Claras Geist durch den Raum ging. Ich bin begeistert vom Können und Einfühlungsvermögen der Künstlerin Katharina Pieper und dankbar, dass wir bei ihr drehen durften.“

Der Bericht kann noch in der SR-Mediathek angesehen werden.



Freidanc. Von Trinken

Es trinckent tausent ee den tod,

Ee ainex

Ach, awi

Dex on d

Eu
Sy
Sy

Sy ist d

Dex sein

In trinck

Dem solt

Dex pech

Wa tol

Dex die

Truncken

Da sey

Ain wie

Wann c

So exd

Hus und

So trin

Das ex

sein

h



Drei Szenen aus dem Beitrag des SR einschließlich der Ansage von Verena Sierra. Am Ende der Sendung wurde ein Quiz gestartet :-)

Claude Dieterich Ambrosini (1930 – 2025) ein Meister des Designs und der Kalligrafie

von Rosario Poblete

Claude Dieterich Ambrosini wurde 1930 in Colmar geboren. Sein Vater stammte aus dem Elsass, seine Mutter aus Korsika, dessen kultureller Reichtum ihn sein Leben lang prägte. Er studierte Grafikdesign in Grenoble und zog Ende der 1950er Jahre nach Paris, um dort seine berufliche Laufbahn zu beginnen. Er wurde zu einem bekannten professionellen Schriftgrafiker und Designer, und nun ist er mit 95 Jahren verstorben.



Anfang der 1960er Jahre kam Claude nach Peru – ursprünglich mit der Absicht, nur einige Jahre zu bleiben. Damals war Grafikdesign in Peru nahezu unbekannt, was ihm ein breites Betätigungsfeld eröffnete. Aus dem geplanten kurzen Aufenthalt wurden schließlich zwanzig Jahre, in denen sich Claude zu einer der wichtigsten Persönlichkeiten des peruanischen Grafikdesigns entwickelte.

1973 begann er, im Fachbereich Kunst der Päpstlichen Katholischen Universität von Peru Grafikdesign zu unterrichten. Dort entdeckte er die Freude am Lehren. Mit Leidenschaft und Strenge prägte er Generationen von Designerinnen und Designern, denen er die gleiche Disziplin und Liebe zum Handwerk vermittelte, die ihn selbst bei seiner Arbeit leiteten. Während dieser Zeit habe ich ihn für fünf Jahre als engagierten Lehrer erleben dürfen.

In der Zeit als Dozent in Lima erkannte Claude, dass er seine Kenntnisse über Typografie noch vertiefen wollte. Um ihr Wesen besser zu verstehen, wollte er zur Quelle selbst gehen: zur Kalligrafie. So schrieb er sich in den 1980er Jahren für einen Sommerkurs bei Hermann Zapf in New York ein – eine Erfahrung, die ihn tief prägte. Die Begeisterung war so groß, dass er die nächsten zehn Jahre regelmäßig an Zapfs Kursen teilnahm.

Beeindruckt vom hohen Niveau der Arbeit in den USA entschloss er sich 1983, nach Florida zu emigrieren. Später zog er nach San Francisco, wo er eine Lehrtätigkeit an der Academy of Art University aufnahm. Dort unterrichtete er 22 Jahre lang Kalligrafie und Typografie. In dieser Zeit pflegte er Freundschaften und einen regen Austausch mit bedeutenden Kalligraphen seiner Zeit – unter ihnen Hermann Zapf, Jean Larcher und Susie Taylor, die er sehr bewunderte.

2013 kehrte Claude, nun im Ruhestand, nach Lima zurück – doch ans Aufhören dachte er nicht. Sein größtes Anliegen war es, in Peru eine neue Generation ernsthafter und engagierter Kalligrafinnen und Kalligraphen auszubilden, und so unterstützte er die Gründung von Caligráfica, ein Verein für Kalligrafie.

Claude Dieterich verstarb im September 2025 im Alter von 95 Jahren – klaren Geistes, aktiv und voller Pläne. Sein Leben war ein ständiger Neubeginn, getragen von Mut und Disziplin.





*The Academy of Art College
Spring Show
1996*

Mehrmals ließ er hinter sich, was er erreicht hatte, um sich neuen Herausforderungen zu stellen – stets geleitet vom Wunsch, zu lernen und weiterzugeben. Für Claude war Kalligrafie nicht nur eine Form der Kommunikation mit anderen, sondern vor allem eine Möglichkeit, mit sich selbst in Verbindung zu treten. Er pflegte zu sagen:
„Du musst dich mit dem verbinden, was du gerade tust, und alles andere beiseitelassen ... nur dieses A, nur dieses R – und gib alles, damit es so gut wie möglich wird.“

Als Lehrer war er anspruchsvoll und leidenschaftlich engagiert. Er erwartete von seinen Schülern Einsatz, Ideen und Hingabe. Wenn er spürte, dass sich jemand bemühte, gab er alles, um zu helfen. Dabei hat er seine Schüler da abgeholt, wo sie seine Hilfe brauchten. Er vermied aber, ihnen seine eigenen Vorstellungen aufzunötigen.

Seine eiserne Disziplin, die er schon in jungen Jahren durch Karate und Makrobiotik erlernte, begleitete ihn bis zuletzt. Doch auch die Geselligkeit kam bei ihm nicht zu kurz – er liebte es, Zeit mit Freunden zu verbringen und einen guten französischen Wein zu genießen.

Freunde, Kolleginnen, Kollegen und ehemalige Schüler werden Claude Dieterich in liebevoller Erinnerung behalten.

*Academy
of Art
University*

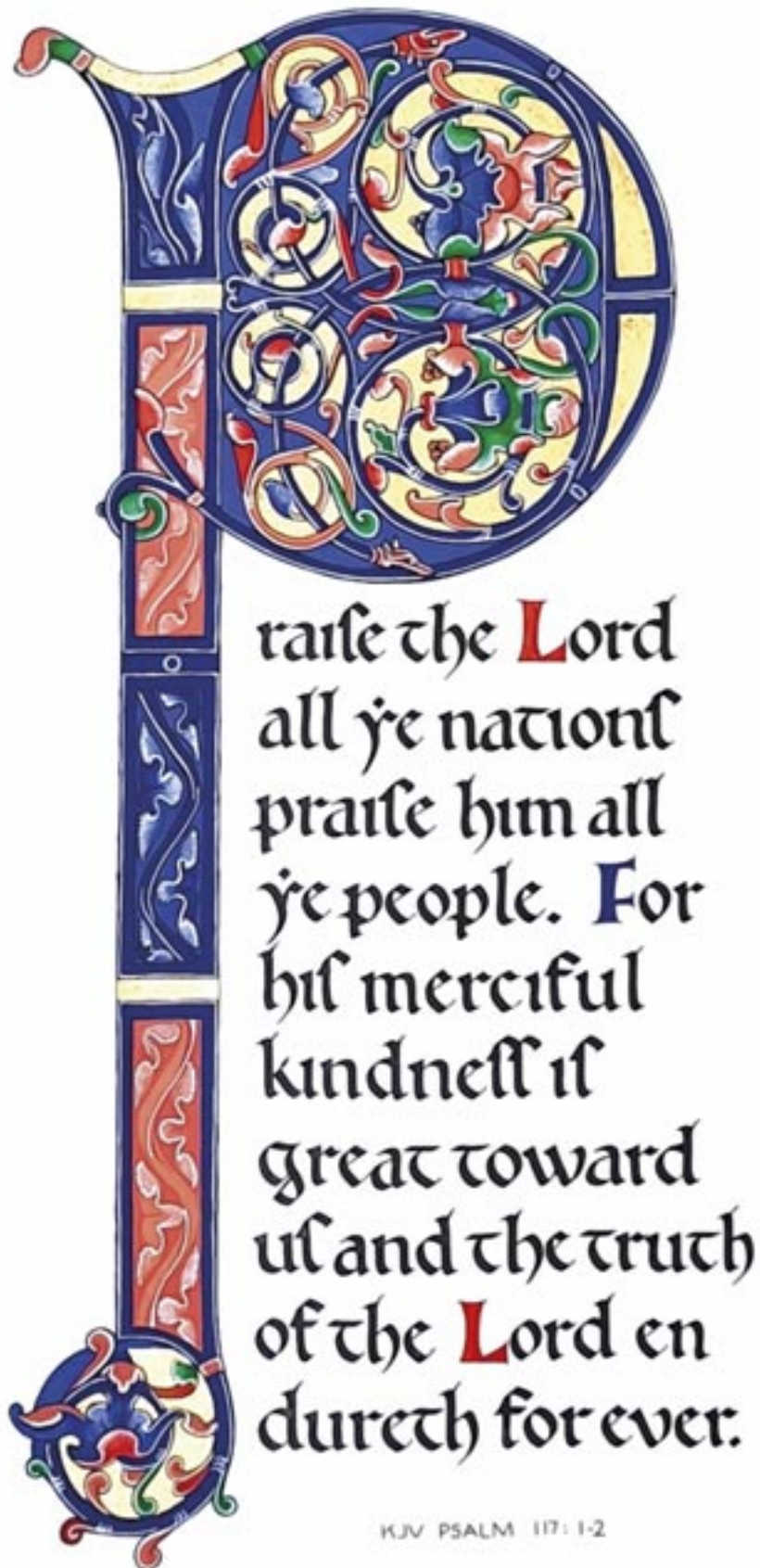


Brody Neuenschwander: 60 Meter Schriftkunst an der Kaufhaus- Fassade Breuninger in Stuttgart

Der Schriftkünstler Brody Neuenschwander, von dem an dieser Stelle bereits öfter die Rede war, zeigte auf seinem Instagram-Account vor kurzem Fotos eines Auftrags, den er für das Kaufhaus Breuninger in Stuttgart ausgeführt hat. Ein außergewöhnliches Projekt in Deutschland!



Brody Neuenschwander, Schriftkünstler und Kunsthistoriker, wurde 1958 in den USA geboren und lebt seit Beginn der 1990er Jahre im belgischen Brügge. Er schreibt als Begleittext zu seinem außergewöhnlichen Auftrag auf Instagram: „Großartiges neues Projekt für das Kaufhaus Breuninger in Stuttgart: Meine „Wrong Letters“ (Eigennamen für seine selbst entwickelte „falsche Schrift“) haben ein monumentales Ausmaß im Stadtbild angenommen. Es ist zwar nur für eine Modedaison, doch ich denke, meine „falschen Schätzchen“ sehen ganz gut aus auf dieser 60 m langen Leinwand. Also: Es IST möglich: Legale Graffiti – und noch dazu von einem älteren Typ wie mir!“





Siebenmal das Wort „Liebe“ in persischer Schrift und Sprache



Diese Abbildung zeigt eine Kalligrafie aus dem Iran von der Kalligrafin Zarah Bagheri. Sie entstand nach einer Idee von Bodo Malige. Er und seine Frau Ulrike kamen nach Homburg, um diese Arbeit persönlich als Geschenk für die Stiftung Schriftkultur zu bringen.

Das Wort Liebe wurde sieben Mal in der Schrift „Farsi“ und verschiedenen kalligrafischen Stilen geschrieben. Die Zahl sieben ist schon seit mehr als 5000 Jahren eine heilige Zahl. Unsere sieben Wochentage sind ein Beweis dafür.

Bei der Vase und deren Aufschrift handelt es sich um ein Gedicht des Mystikers und größten Poeten Persiens, Hafis (1315 – 1390).

*„Am Anbeginn tauchte der Strahl Deiner Schönheit auf.
Die Liebe erwachte und setzte die Welt in Flammen.“*

Der Rahmen dieser Arbeit ist eine Einlegearbeit und stammt aus Isfahan/Iran.

Timothy Noad, der königliche Kalligraf

Timothy Noad aus Großbritannien ist der Nachfolger von Donald Jackson, der viele Jahre der Schreiber der Königin von England gewesen ist. Seit einigen Jahren hat Tim Noad, der professionell als Schriftkünstler und Heraldiker arbeitet, seine Nachfolge als offizieller Kalligraf des Königs von England angetreten. Hier zeigt er eine Zusammenstellung seiner Arbeit und erläutert sie auf Instagram:

- „- Die Illumination königlicher Urkunden mit dem neuen königlichen Wappen;
- die Mitwirkung am Branding und der Schaufenstergestaltung von Fortnum & Mason zur Krönung;
- das Unterrichten von lieben Menschen in Japan und der Besuch faszinierender Orte wie Schloss Himeji;
- die Krönung; die Gestaltung der Stole Royal und der Kronenmünze;
- die Verwendung des königlichen Monogramms auf dem Tower of London, Thronen und Uniformen;
- der Besuch des Buckingham Palace mit meiner wunderbaren Familie und anschließend als Gast des Königs und der Königin;
- der Erhalt der Krönungsmedaille.“



Schrift und Papier für Kinder



**am Sonntag, den 26. April 2026,
14 bis 17 Uhr**

An diesem Tag wird Kalligrafie speziell für Kinder von 8 bis 14 Jahren angeboten. Verschiedene Federn und Stifte werden kennengelernt, phantasievolle Schriften schreiben und gezeichnet und vieles rund ums Papier erlebt. Wir zeigen, wie man schöne Buchstaben schreibt und Monster oder andere Bildelemente in die Buchstaben hineinmalt. Es werden zum Beispiel eigene Tischkarten gestaltet, ein kurzer Text in schöner Schrift geschrieben, Papier gefalzt, gestempelt, Briefumschläge gemacht, diese mit echtem Siegellack verschlossen und noch mehr.



Wir bitten um Anmeldung:

stiftung@schriftkultur.eu oder 06841 9889091 (AB).

Ansprechpartnerin: Katharina Pieper. www.schriftkultur.eu.

Wir sind auch bei Facebook und Instagram.



Eintritt frei.



Stiftung Schriftkultur e. V., Gut Königsbruch, Am Gutshof 13,
66424 Homburg-Bruchhof, www.schriftkultur.eu (Parken in der Bechhofer Straße)

Kurse und Veranstaltungen 1. HJ 2026

Offenes Atelier

ab Mittwoch, den 21. Januar 2026

18 bis 20 Uhr

8 Abende: 80 €

Leitung: Katharina Pieper

Wochenend-Workshop am 14. und 15. Februar 2026

Sütterlin, deutsche Schrift, Kurrentschrift

Kursleitung: Brigitte Jenner

Kursgebühr: 145 € (Mitglieder 140 €)

Sa. und So. jeweils 10 bis 17 Uhr.

Erfahrene im Umgang mit Schrift als auch Einsteiger oder noch nicht allzu weit Fortgeschrittene finden in diesem Tageskurs Anleitung für die jahrhundertealte Kurrentschrift, die Handschrift Goethes und Vorläuferin der Sütterlin- und deutschen Schrift. Die Unterschiede dieser Schriften werden erklärt und die wichtigsten Merkmale gezeigt. Die Schriften werden mit Spitzfeder oder Bandzugfeder geschrieben.

Wochenend-Workshop am 28. Februar/1. März 2026

Freie Hefungen und japanische Buchbindetechniken

Kursleitung: Sascha Boßlet

Kursgebühr: 145 € (Mitglieder 140 €)

Sa. und So. jeweils 10 bis 17 Uhr

Grundkurs/Aufbaukurs

Dieser Kurs ist geeignet für alle, die einfache Buchbindetechniken kennenlernen sowie ihre Kenntnis darüber vertiefen möchten.

Tages-Workshop am Samstag, 7. März 2026

Feder, Tinte und Papier – Einstieg ins schöne Schreiben

Kursleitung: Ilse Spies

Kursgebühr: 60 €,

10 bis 17 Uhr, Grundkurs

Ein Hereinschnuppern in die Welt der Kalligrafie. Einige typische Kalligrafie-Federn wie Bandzugfeder, Redisfeder und Spitzfeder werden in diesem Tagesworkshop kennengelernt, dazu die Schreibflüssigkeiten Tinte, Tusche und Gouache. Verschiedene Papiersorten können beschrieben und mit den Federn ausprobiert werden. Sowohl die eigene Handschrift als auch einfache kalligrafische Schriften werden vorgeführt und geübt.

Tages-Workshop am Samstag, 11. April 2026

Englische Schreibschrift

Kursleitung: Katharina Pieper

Kursgebühr: 80 € (Mitglieder 75 €),

10 bis 17 Uhr, Aufbaukurs

Dieser Kurs richtet sich an diejenigen, die bereits mehrere Workshops zur englischen Schreibschrift besucht haben. Klein- und Großbuchstaben werden vertieft und das Gestalten eines längeren Textes angegangen.

Wochenend-Workshop am 18. und 19. April 2026

Einführung in die Kunst der arabischen Kalligrafie

Kursleitung: Ayham Najjar

Kursgebühr: 145 € (Mitglieder 140 €)

Sa. und So. jeweils 10 bis 17 Uhr

In diesem Workshop wird zunächst das arabische Alphabet, das von rechts nach links geschrieben wird, erklärt. Mittels speziell zugeschnittener Rohrfedern werden Bewegungsablauf, Schreibrhythmus und Möglichkeiten der Verbindung einzelner Buchstaben gezeigt. Der Dozent zeigt ein einfaches sowie ein kalligrafisches Alphabet. Einzelne Worte oder kurze Gedichte können im Anschluss kalligrafisch geschrieben werden. Am Ende des Workshops wird ein farbiger Hintergrund angelegt, auf dem Worte und Sätze aufgetragen werden.

Wochenend-Workshop am 2. und 3. Mai 2026

Civilité

Kursleitung: Katharina Pieper

Kursgebühr: 145 € (Mitglieder 140 €)

Sa. und So. jeweils 10 bis 17 Uhr

Grundkurs/Aufbaukurs

Die Civilité ist eine gebrochene Schrift, die in Frankreich von dem Typografen Robert Granjon in Lyon um 1557 ursprünglich als Druckschrift geschaffen wurde. Sie bietet interessante Formen und viel Anregung zum Erweitern des Formrepertoires, denn sie zeichnet sich durch das Spannungsverhältnis zwischen niedrigen Kleinbuchstaben und sehr kalligrafischen, ja waghalsigen Schwüngen bei den Großbuchstaben aus. Das Alphabet hat Ähnlichkeiten mit der Bastarda und wird sehr selten unterrichtet.

Wochenend-Workshop am 30. und 31. Mai 2026

Humanistische Kursive für Einsteiger

Kursleitung: Katharina Pieper

Kursgebühr: 145 € (Mitglieder 140 €),

Sa. und So. jeweils 10 bis 17 Uhr

Dieser Kurs ist sowohl ein Einstieg ins kalligrafische Schreiben, aber auch für diejenigen geeignet, die bereits Kurse zur humanistischen Kursive besucht haben. Klein- und Großbuchstaben, Wortgestaltung und einen kurzen Text schreiben sind Hauptthema dieses Kurses.

Tages-Workshop am Samstag, 4. Juli 2026

Katharinas kalligrafische Trickkiste

Kursleitung: Katharina Pieper

Samstag, 10 bis 17 Uhr

Kursgebühr: 80 €, für Mitglieder 75 €

Auf mehrfache Nachfrage ergab sich dieser Kurs, in dem Tipps und Tricks verraten werden, die für die kalligrafische Gestaltung wichtig sind: Korrekturmöglichkeiten, Textgestaltung, Linien ziehen leicht gemacht, einfache Hintergrundgestaltung u.v.m.

SONDERVERANSTALTUNGEN

Sonntag, 29. März 2026, 14 bis 17 Uhr

Tag der Kalligrafie

Mitglieder der Stiftung Schriftkultur zeigen verschiedene traditionelle und moderne Schriften und Schreibtechniken: Vorführungen und Verkauf von Schreibmaterialien. *Eintritt frei.*

Sonntag, 26. April 2026, 10 bis 17 Uhr

Kalligrafie für Kinder

An diesem Tag wird Kalligrafie speziell für Kinder von 8 bis 14 angeboten. Verschiedene Federn und Stifte werden kennengelernt, phantasievolle Schriften geschrieben und gezeichnet und vieles rund ums Papier erlebt. Wir zeigen, wie man schöne Buchstaben schreibt und Monster oder andere Bildelemente in die Buchstaben hineinmalt. Es werden zum Beispiel eigene Tischkarten gestaltet, ein kurzer Text in schöner Schrift geschrieben, Papier gefalzt, gestempelt, Briefumschläge gemacht, diese mit echtem Siegelack verschlossen und noch mehr. *Eintritt frei.*

Anmeldungen direkt an: stiftung@schriftkultur.eu
www.schriftkultur.eu

MITGLIED

der Stiftung Schriftkultur e.V. werden

Jeder, der die Ziele der Gesellschaft bejahen und ihren Zweck unterstützen möchte, kann Mitglied der Stiftung Schriftkultur e.V. werden. Interessierte an Schriftkunst, Kalligrafie, Typografie, Bibliophilie, Kunst, Literatur und Sprache, dem handschriftlichen Schreiben, der Druckkunst, Künstlerbüchern oder Schriftgeschichte sind ebenso wie Gesellschaften und Vereine herzlich eingeladen.

Ihre Vorteile als Mitglied:

Sie erhalten:

- ⑤ Ermäßigung bei der Teilnahme an Seminaren und Workshops, die von der Stiftung Schriftkultur e.V. organisiert werden,
- ⑤ ein persönliches Zertifikat, das die Teilnahme am Workshop oder Kurs, der von der Stiftung Schriftkultur e.V. organisiert wurde, bescheinigt,
- ⑤ Ermäßigungen bei Eintritten in Museen, Ausstellungen und auf Exkursionen, die von der Stiftung Schriftkultur e.V. organisiert werden,
- ⑤ regelmäßige Informationen über die Tätigkeit des Vereins,
- ⑤ eine kalligrafische Jahresgabe,
- ⑤ eine Anstecknadel der Stiftung Schriftkultur e.V.,
- ⑤ jederzeit freien Eintritt in das Museum für Kalligrafie und Handschrift und die Galerie,
- ⑤ für Spenden eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Kalenderjahr 30 €, für Studenten und Azubis 15 €, Schüler sind von der Mitgliedsgebühr befreit. Darüber hinaus können jederzeit Spenden gemacht werden. Den Antrag zur Mitgliedschaft (PDF-Formular) finden Sie auf unserer Webseite.



Am Kindertag hatte Finn, der Enkel unseres Mitglieds und unserer langjährigen Kursteilnehmerin Sibylle, große Freude beim Erlernen kalligrafischer Grundlagen. Seine Geduld und Ruhe ließen die Buchstaben gleich richtig schön werden! Seine Oma nutzte die Gelegenheit, um etwas Neues auszuprobieren.

OFFENES ATELIER

mit Katharina Pieper,

mittwochs von 18 bis 20 Uhr

Im offenen Atelier können Mitglieder mit kalligrafischen Vorkenntnissen ihr Wissen und Können vertiefen und vom langjährigen Erfahrungsschatz von Katharina Pieper profitieren. Anstelle eines laufenden Kurses kann jeder, der bereits Kurse besucht hat, ins offene Atelier kommen. Möchte man mit einer Schrift weiterkommen (humanistische Kursive, Unziale, Lettering etc.), ein Projekt erarbeiten oder einfach eigene Ideen entwickeln – jedem wird individuell Hilfestellung geleistet. Für 80 € kann eine 8er-Karte erworben werden, und für jede Teilnahme wird diese abgezeichnet. Die Karte kann jederzeit eingelöst werden, und man zahlt nur die Male, an denen man anwesend ist.



Im Kurs „Feder, Tinte und Papier“ zeigte Ilse Spies, wie Karten hergestellt werden, die in relativ einfach zu erlernenden Schriften und mit Bandzug-, Redis- und Spitzfedern geschrieben werden können.

Bibliothek

Die Bibliothek der Stiftung Schriftkultur, die auf dem Bücher-nachlass von Jean Larcher begründet wurde und weiter aufgebaut wird, können unsere Mitglieder jederzeit nach Vereinbarung nutzen. Eine gute Gelegenheit bietet der Bibliothekstag, der auf Anfrage durchgeführt wird. Gerne kann die Bibliothek aber auch für das Studium historischer Schriften, der Schriftgeschichte oder internationaler Schriftkunst eingesehen werden. Eine große Sammlung an Fachzeitschriften (Letter Arts Review seit Mitte der 1980er Jahre, The Edge, Forum, Kalligrafia, Friends of Calligraphy, The Washington Calligraphers Guild, Scriptor, Scriptorum, Letterpalet etc.) ergänzt die Büchersammlung und ist eine Fundgrube für eigene Ideen. Inzwischen sind viele Vor- und Nachlässe zu uns gekommen, die die Sammlung ergänzen.

Da sieht man lecken und strecken
Ein frad mag er gleichen
Ewam der ofen recht erhitzt
Und wol erandenlich ersthitzt
Und gib der Enig im Zelen ward
Sein Exer war damocht mit so stard
So er sich off die pande streckt
Und sich strecket und leckt
Baden ist ain sanber spil
Das ich auch immer preisen wil
Da der sein gestrow verhe
Nim der gut gefell wie
Sprachen sy da zu mir
Welliche frad genellet dir
Vnder den fraden allen
Von den war nun ein schallen
Wir wollen des als zu dir sein
Wellicher frad wilt du sein
Ich sprach das sag ich heren
Er gimez mag ich nicht emporen
Min lere wie lutho sein Ein gies leben
In maister wol erhannt
Der was lutho genant
Vor Crux gepnet der was
Bist lere ex seinem Ein las
Und sprach vil lieber Ein mein
Wilt du mir gehorsam sein
Du magst von meiner lere
Berowmen gut und ere
So und hör mein gepott
Berowmen es recht durch got
Wer lust des er nit verstat